

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 20 (1995)
Heft: 1

Rubrik: Anschlag gegen Roma

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ANSCHLAG GEGEN ROMA

Bombenexplosionen mit fremdenfeindlichem Hintergrund

Astrid Frefel, Wien; TA 7.2.95



Im burgenländischen Oberwart sind am Sonntag bei einem Bombenanschlag vier Roma getötet worden. Innenminister Franz Löschnak geht davon aus, dass die Tat politisch motiviert war. Am Montag kam es in der nur wenige Kilometer entfernten Gemeinde Stinatz zu einer weiteren Explosion, bei der ein Arbeiter schwer verletzt wurde.

Ende 1993 versetzten zehn Briefbomben Österreich in Angst und Schrecken. Vier Adressaten, die alle in Verbindung mit Ausländern standen, erlitten Verletzungen. In diesen Tagen wurde die Anklageschrift gegen zwei Neonazi fertiggestellt, die verdächtigt werden, diese explosiven Sendungen gebaut zu haben. Bei der neusten Serie hat es Angehörige von Minderheiten direkt getroffen. Innenminister Löschnak bestätigte am Montag, dass die vier Roma im Alter zwischen 18 und 40 Jahren, die am Sonntag im burgenländischen Oberwart tot aufgefunden worden waren, einem Bombenanschlag zum

Opfer fielen. Die Rohrbombe detonierte auf einem Feldweg nahe einer Roma-Siedlung, wo seit einigen Tagen eine Tafel mit der Aufschrift "Roma zurück nach Indien" gestanden hatte.

Ebenfalls im Burgenland, in der von Kroaten bewohnten Gemeinde Stinatz, explodierte beim Leeren eines Altpapiercontainers ein Sprengkörper; ein Mann erlitt an der Hand schwere Verletzungen. In einem Nachbarort fand eine Passantin einen Bekennerbrief. Darin werden alle Personen mit kroatischen Namen bedroht. Der Generaldirektor für öffentliche Sicherheit, Michael Sika, vermutet, dass die Anschläge rassistische Motive haben. Allerdings gab es zu Beginn der Untersuchungen noch keine Parallelen zwischen den beiden Explosionen. Bundeskanzler Franz Vranitzky reagierte mit "Abscheu und Ekel" auf die "feigen Anschläge" gegen Minderheiten. Man werde gegen alle vorgehen, die versuchten, einen Keil zwischen Österreich und Angehörige von Minderheiten zu treiben, sagte der Regierungschef.

In der jüngsten Vergangenheit war in der Gemeinde Unterwart das Zusammenleben mit den Roma problemlos. Rund 120 Roma leben hier in einer eigenen Siedlung am Stadtrand, viele von ihnen sind arbeitslos. Seit Ende 1993 sind die Roma in Österreich als Volksgruppe anerkannt. Damit haben sie Anrecht auf einen Volksgruppenbeirat und Grundschulunterricht in Romanes. Die meisten alteingesessenen Roma wohnen im Burgenland. Von den 11'000 österreichischen Sinti und Roma überlebten nur rund 3000 die Konzentrationslager des 2. Weltkrieges. Eingewandert sind in den letzten Jahren zudem Roma aus verschiedenen osteuropäischen Ländern. Die zahlreichen Roma-Vereine verlangen heute hauptsächlich Massnahmen, um die soziale Lage dieser Minderheit zu verbessern.